

Kurzbeschreibung:

Indianer im beginnenden 21. Jahrhundert leben unter den Zwängen bürokratischer Systeme und unter besonders ungünstigen ökonomischen Bedingungen, sowohl in den stammeseigenen Reservationen als auch in den Städten. Der Assimilationsdruck seitens der anglo-amerikanischen Gesellschaft seit dem 19. Jahrhundert führte zur Auflösung traditioneller Wertsysteme. Dennoch haben sich indianische Identitätsbilder erhalten; in manchen Fällen wurden sie auch neu formuliert. Es ist ein Selbstfindungsprozess, der sich vor allem nach der Terminationspolitik der fünfziger Jahre entwickelt hat.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Wirklichkeit heutigen indianischen Lebens in Nordamerika. Die Themen beinhalten u.a. indianische Schulen, Powwows, Konflikte um heilige Plätze, die Protestbewegung Idle No More und indianische Kunst.

Literatur: